



330. e



Handwritten text from the adjacent page, including numbers and fragments of words:

Pr
bi
di
üb
bi
2/2
3/2
4/2
5/2
6/2
7/2
8/2
9/2
10/2
11/2
12/2
13/2
14/2
15/2
16/2
17/2
18/2
19/2
20/2
21/2
22/2
23/2
24/2
25/2
26/2
27/2
28/2
29/2
30/2
31/2
32/2
33/2
34/2
35/2
36/2
37/2
38/2
39/2
40/2
41/2
42/2
43/2
44/2
45/2
46/2
47/2
48/2
49/2
50/2
51/2
52/2
53/2
54/2
55/2
56/2
57/2
58/2
59/2
60/2
61/2
62/2
63/2
64/2
65/2
66/2
67/2
68/2
69/2
70/2
71/2
72/2
73/2
74/2
75/2
76/2
77/2
78/2
79/2
80/2
81/2
82/2
83/2
84/2
85/2
86/2
87/2
88/2
89/2
90/2
91/2
92/2
93/2
94/2
95/2
96/2
97/2
98/2
99/2
100/2



1 2

Den vor uns sehr schmerzlichen,
vor unsern seligen Vatten und Vater aber
höchsterfreulichen Hintritt,

des weyl.

Hochwohl = Ehrwürdigen, Großachtbaren und Hoch = Wohl-
gelahrten Herrn,

S E N N N

Christlieb Siedlers,

in die 28. Jahr treusleißigen und wohlverdientesten Rectoris in Lauenstein,
hernach Pastoris zweyer, Christo geheiligten und liebwerthesten Gemeinden,
zu Börnersdorf und Dittersdorf, wie auch der Societät der
christlichen Liebe und Wissenschaften Mitglied,
welcher,

als ein frommer und getreuer Knecht,

den 15. Dec. 1769 Abends gegen 10 Uhr im 67. Jahre Seines
rühmlichen Alters sanft und selig zu Seines Herrn
Freude eingegangen;

nachdem Er vorhero plöglich, vom Schlage auf der Kanzel, bey der Verlesung der zum
Grunde Seiner Advents = Predigt gelegten Epistel, Röm. 15, 3, getroffen, und unter
vielen Weinen und Klagen der werthesten Kirchfabrt und lieben Seinigen, aus
dem Gotteshaufe, als ein Todter, in Sein Sterbebedte, auf Seine
Studierstube gebracht worden;

Beweineten als Christen,

sowohl zu Ihrem Troste, als auch zur Erbauung und unvergeßlichem Andenken
der Liebe, welche unsern Wohlseiligen von Seinen geliebtesten Zuhörern
bey diesem Trauerfalle erwiesen worden,

die hinterlassene betrübte Frau Witbe, und sämtlichen Kinder.

Am Tage der Beerdigung den 20. Decemb. 1769.

Dresßden, gedruckt bey Johann Wilhelm Harpeters Wittwe.

Das vor uns liegende
Büchlein ist ein
Lehrbuch der
Arithmetik

des
Herrn
Christoph
Wolff

Arithmetik

In welchem
die
Rechenarten
gelehret
werden

von
Christoph
Wolff

Lehrer
der
Mathematik
in
Halle

Verlegt
bei
Johann
Christoph
Wolff

Halle
1725





Was ist, ihr Menschen, euer Hoffen? —
 Ein Traum, der selten eingetroffen;
 Nichts, als nur bloße Teufcherey!
 Ihr wünschet oft am heitern Morgen
 Die weite Flucht der hangen Sorgen;
 Wer macht euch aber davon frey?

Du Jüngling rechnest achtzig Jahre? —
 Du Greiß erzitterst vor der Bahre? —
 Und ihr nehmt keinen Irrthum wahr?
 Du Held siehst dort den Sieg von Weiten,
 Wie deines Feindes Tritte gleiten? —
 Und du verbirgst dir die Gefahr?

Der Christ will frohe Opfer bringen,
Er will voll reger Ehrfurcht singen;
Er öffnet seinen Mund! — Und schweigt! —
Der fromme Priester will noch dienen,
Weil seine Kräfte gleichsam grünen; —
Und er hat schon sein Ziel erreicht?

So hofen wir! — Doch nur vergebens,
Auf die Verlängerung Deines Lebens,
Du Vater, voller Zärtlichkeit!
Wir wünschten Dir noch frohe Tage
Im Alter, weit entfernt von Plage!
Und Dir war doch Dein Grab bereit? —

Den Ausgang segne aus der Höhe,
O Gott! — (So singst du,) da ich gehe!
Den Eingang segne in mein Haus;
Wo mich kein bitterer Jammer plaget,
Wo meine Schwachheit nicht mehr jaget!
Mein Gott! — Wie froh geh' ich hinaus!

Die Gattin, die Dich herzlich liebte,
Und nie mit Vorsatz gern betrübte,
Ist es, die voller Kummer spricht:
Ach! — schone doch Dein mattes Leben,
Das uns der Vorsicht Huld gegeben! —
Und pred'ge heute lieber nicht! —

Wie, Gattin, kannst Du mich jetzt führen?
Auch sterbend will ich Gott verehren!
Was redest du mir in mein Amt?
Wirfst Du mich heute erst verkennen? —
Auch sinkend soll das Feuer brennen,
Das Gottes Eifer angeflammt!

Er geht mit Beten in den Tempel!
O! welch ein reizendes Exempel!
Mit Segnen wird sein Amt geführt!
Er will im Priester Kleide sterben;
Jetzt will er jene Krone erben,
Die treue Diener Christi ziert!

Er fühlt die Schwachheit seiner Glieder;
Er ruft: Mein Gott! komm jetzt hernieder,
Du bist es, der mich stützen kann!
Er prediget! — Doch! — welches Zagen!
O! dürften wir es doch nicht sagen! —
Er fängt halb tod zu lesen an:

Die Schrift hat Lehren aufgeschrieben;
Daß allen, die Gedult ausüben,
Gott Trost giebt! — Welch ein Hoffnungs Wort! —
Er schweigt! — Man läuft! — Man fragt mit Thränen:
Was fehlt Ihm? — Nun tritt nicht mit Sehnen
Mein Fuß mehr an den heil'gen Ort!

Mit Weinen führt man ihn zum Sterben!
Er geht ohnmächtig und will erben
Das, was Ihm sein Erbsfer gönnt!
Geht hin, spricht er, ihr matten Glieder!
Legt eure schwere Bürde nieder,
Und ruht, weil ihr nun schlafen könnt!

Sieh Sterbender! die Kinder *) beten,
Wie sie zum Throne Gottes treten:
Soll der Kelch nicht vorüber gehn?
Was sagen deine Vater Triebe?
Lebt wohl! — Ihr, die ich kindlich liebe,
Im Himmel wollen wir uns sehn!

Du segnest Sie! — Sie gehn mit Freuden,
Dem Herrn ein Opfer zu bereiten,
Er soll mit Leben Dich erfreun!
Wie wünscht ihr mir denn noch mein Leben?
Nein! — Jesu, dir bin ich ergeben —
Ich sterbe! — Gott wird mit euch seyn!

*) Ich verstehe hier unter seinen Kindern besonders seine werthesten
Beicht-Kinder, welche dieser sel. Herr Vater eben so sehr, als seine
leiblichen Kinder liebte. Von Weynachten bis Ostern 1769. ist er eine
recht lebendige Pastoral-Theologie vor mich gewesen. Er ermahnte
mich zu viel wiederholtesten malen: Mein liebster Samuel Christ-
lieb, denke bey allen Handlungen deines Lebens an deinen Nahmen.
Nenne und laufe nicht ängstlich nach einem Amte; bist du aufrichtig
gegen Gott und deinen Jesum gesinnt, so wird er dich gewiß ruffen:
Samuel! Dann laufe nicht wie Jonas, gehe nicht nach den Wegen

Gönnt mir die Ruhe, ohne Klagen!
Soll mich die Bosheit länger plagen?
Mich kann mein Leben nicht erfreuen!
O, gebt euch doch in Gottes Hände!
Hab' ich denn nicht ein schönes Ende?
Ich sterbe! — Gott wird mit euch seyn!

Sie gehn mit Freuden, und mit Zagen,
Sie wollen nun nicht länger klagen,
Sie hören Dich; Sie merken drauf:
Daß nur der wahre Glaube prange,
Von Gott die Herrlichkeit erlange,
So endest Du den schönen Lauf!

Drum lernt Religion und Tugend!
Seyd fertig in der zarten Jugend,
Wißt ihr denn, wenn der Herr erscheint?
Ergebt ihm eure ganzen Herzen,
Dann nimmt er auch die hangen Schmerzen
Von euch, wenn ihr im Tode weint! —

Balaam, sey kein Demas &c. die alle ihre Ehre in der Schande suchen, weil sie ihrem Bauche und nicht Gott dienen. Sprich getroßt: Rede Herr, denn dein Knecht höret! Bist du ein wahrhaftig berufener und verordneter Diener, wärest du auch jünger als Jeremias, und schwächer als Timotheus, so laß es doch nicht von dir heißen: Ach Herr, Herr, ich taue nicht zum predigen, denn ich bin zu jung! Der Herr wird dir in allen Dingen Verstand geben. Fürchte dich nicht, du bist mein, ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen, du bist mein! laß meine Haupt-Regel dir stets vor den Augen bleiben; Fürchte

Wie? — solten wir uns wohl betrüben?
Die wir den besten Vater lieben? —
Der Herr hat alles wohl gemacht!
Er hat ihn aus der Angst genommen! —
Er ist zur wahren Ruhe kommen! —
Herr, dir sey Preis und Dank gebracht!

So ruhe wohl, Du bester Vater!
Dein Gott bleibt unser bester Vater,
Der die Bekümmerten erfreut!
Wie lange sollen wir noch wallen? —
Dort! dort soll froh dein Lob erschallen:
Du schusst uns vor die Ewigkeit!



Gott, und halte sein Gebot! Christus ist des Gesetzes Ende! Dein größter Ruhm sey das Kreuz Christi! Und wenn dich dein heiliges Amt fodert, an welches du allezeit mit Furcht, Zittern und heiliger Freude denken mußt, so vergieß alles; deine Bequemlichkeit, dein Leben, deine Freude! Denke stets an Jesu Aussendung seiner Apostel, Matth. 10. Sey wenn es Gott gefällt, mein Cleaser, ich will dir gerne meine schwere Amtes-Bürde übergeben. O Gott! wie wunderbar sind deine Wege! Röm. II. 33-36.

Pon Ya 1812 a

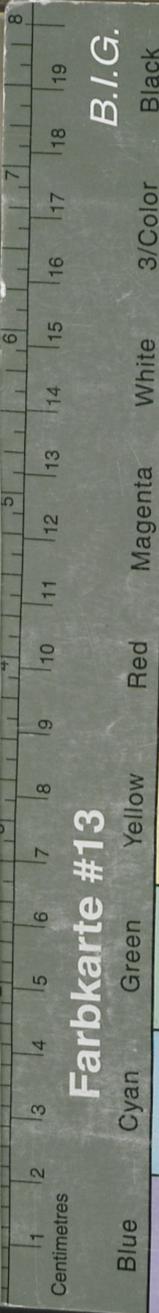


bis 10 in 1812

Sb.







r uns sehr schmerzlichen,
 en Gatten und Vater aber
 reulichen Hintritt,

des weyl.

en, Großachtbaren und Hoch = Wohl-
 gefahrten Herrn,

E N N N

ieb Siedlers,

n und wohlverdientesten Rectoris in Lauenstein,
 hristo geheiligten und liebwerthesten Gemeinden,
 Dittersdorf, wie auch der Societæet der
 ebe und Wissenschaften Mitglied,
 welcher,

mer und getreuer Knecht,

nds gegen 10 Uhr im 67. Jahre Seines
 s sanft und selig zu Seines Herrn
 reude eingegangen;

om Schlage auf der Canzel, bey der Verlesung der zum
 digt gelegten Epistel, Röm. 17, 3. getroffen, und unter
 der werthesten Kirchfabrt und lieben Seinigen, aus
 ein Todter, in Sein Sterbebette, auf Seine
 dierstube gebracht worden;

eten als Christen,

auch zur Erbauung und unvergeslichem Andenken
 Wohlseiligen von Seinen geliebtesten Zuhörern
 r Trauerfalle erwiesen worden,

te Frau Witbe, und sämtlichen Kinder.

beerdigung den 20. Decemb. 1769.

ey Johann Wilhelm Harpeters Wittwe.